

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstelle
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 299

Mittwoch, den 21. Dezember 1932

Jahrgang 105

Keine Reichstageseinberufung vor Weihnachten

Der politische Weihnachtstriede gesichert — Die Straferlaf-Vorlage vom Reichspräsidenten unterzeichnet — Der Reichsrat verzichtete auf Einspruch

U. Berlin, 21. Dez. Der Ältestenrat des Reichstages beschloß am Dienstagabend gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten, vor Weihnachten keine Reichstags-sitzung mehr stattfinden zu lassen. Der Ältestenrat wird zwischen Weihnachten und Neujahr nochmals zusammentreten, um dann Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Reichstags-sitzung festzusetzen, die nicht vor Anfang Januar stattfinden dürfte.

Reichsarbeitsminister Dr. Syrup gab im Ältestenrat Auskunft über den Stand der Beratungen des Reichskabinetts über die Winterhilfe-maßnahmen. Es werde sich voranschrittlich ermöglichen lassen, für jeden Hauptunterstützungsempfänger mehrmals 4 Pfund Fleisch um je 30 Pfennige verbilligt und ferner mehrmals zwei Zentner Kohlen, ebenfalls um je 30 Pfennig verbilligt abzugeben. Bei gegenwärtig 6,9 Millionen Hauptunterstützungsempfängern, einschließlich der Kleinrenter usw., würde das einen Aufwand von 37 Millionen erfordern. Dazu würden noch einige Millionen kommen für Zwecke der Kindererziehung. Das Reichskabinett werde heute hierüber endgültige Beschlüsse fassen. Aus finanziellen Gründen könne die Regierung über dieses Ausmaß der Winterhilfe nicht hinausgehen.

Der Straferlaf in Kraft gesetzt

Die Entscheidung des Ältestenrates über die Einberufung des Reichstages war bekanntlich von der Reichspräsidentenentscheidung in der Amnestiefrage abhängig gemacht worden. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Vollversammlung mit 44 gegen 15 Stimmen der Länder Bayern, Württemberg und Baden sowie der preussischen Provinz Brandenburg bei Enthaltung der Länder Braunschweig und Mecklenburg-Strelitz, sowie der preussischen Provinz Hannover beschlossen, Einspruch gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz

nicht einzulegen. Der Reichsrat nahm eine Entscheidung an, in der die grundsätzlichen Bedenken gegen die Amnestie zum Ausdruck gebracht werden und erklärt wird, daß durch einen Einspruch das Zustandekommen des Gesetzes nicht verhindert, sondern nur hinausgeschoben würde, und daß dadurch die politische Entspannung und Beruhigung vereitelt würde. — Reichskanzler v. Schleicher hat sich nach der Beschlußfassung des Reichsrates über das Amnestiegesetz am Dienstagabend zum Reichspräsidenten begeben, der durch seine Unterschrift die Zustimmung zur Vollziehung des Gesetzes gab. Das Amnestiegesetz soll heute im Reichsgesetzblatt erscheinen.

Aus dem preussischen Justizministerium wird mitgeteilt, daß bereits alle Vorbereitungen für den Fall der Verkündung der Amnestie getroffen worden seien, so daß die in Haft befindlichen Personen noch vor Weihnachten entlassen werden könnten.

Die württ. Regierung stimmte gegen das Amnestiegesetz

Im Reichsrat schloß sich für die württ. Staatsregierung Gefandter Dr. Vosler dem von Bayern erhobenen Einspruch gegen den Amnestiegesetzentwurf des Reichstages an. Dr. Vosler erklärte zur Begründung: Das vom Reichstag beschlossene Gesetz bedeutet einmal einen starken Eingriff in ein den Ländern zustehendes Hoheitsrecht. Es überschreitet aber auch, abgesehen hiervon, weit die Grenzen des sachlichen Bedürfnisses, auch wenn man ein solches Bedürfnis für eine Amnestie überhaupt anerkennen will. Es bedeutet in der beschlossenen Fassung nicht nur eine Gefährdung des öffentlichen Rechtsempfindens, des Ansehens der Rechtspflege und der Arbeitsfreudigkeit aller daran beteiligten Organe, sondern auch eine Abschwächung des Abschreckungserfolges der Strafen und damit die Beseitigung von Hemmungen gegen Störungen der öffentlichen Ordnung.

Verordnung zur Sicherung des inneren Friedens

Milderung der politischen Ausnahmestimmungen — Wiederherstellung der Presse- und Versammlungsfreiheit — Verstärkter Schutz des Reichspräsidenten

U. Berlin, 21. Dez. Die politische Notverordnung, durch die die Notverordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. und 28. Juni 1932, sowie die Notverordnung zur Sicherung des inneren Friedens vom 9. August, sowie die zugehörige Ausführungsverordnung abgeändert werden, ferner die Bestimmungen, die an Stelle des abgelassenen Republikverfassungsgesetzes treten, wurden am Dienstag veröffentlicht.

Die Notverordnung heißt: „Verordnung des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens vom 19. Dezember 1932“. Sie regelt in 19 Paragraphen die gesamte Materie neu. Gleichzeitig mit der Notverordnung, die im Reichsgesetzblatt 2 1/2 Seiten umfaßt, veröffentlicht die Reichsregierung eine etwa 4 Schreibmaschinenseiten lange Erklärung, in der sie darauf hinweist, daß die Milderung der politischen Ausnahmestimmungen ihren Zweck verfehlen würde, wenn nunmehr die Hege und die Gewaltakte andauern sollten. Für diesen Fall werden neue Maßnahmen angekündigt.

Die Notverordnung stellt die politischen Freiheiten des Staatsbürgers in weitem Umfange wieder her und enthält eine Reihe von Übergangsbestimmungen, durch die festgelegt wird, wie mit Personen zu verfahren ist, die nach den alten Bestimmungen bestraft worden sind usw. Als wichtigste neue Bestimmung trifft die Verordnung einen verstärkten Schutz der Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Außerdem werden die verschiedenen Bestimmungen gegen die Verächtlichmachung des Reiches, der Länder, der Staatsform, der Flaggen übernommen, sowie neu ein besonderer Schutz der Wehrmacht eingeführt. Weiter fallen die Sondergerichte fort. Die Versammlungs- und Pressefreiheit wird wieder hergestellt. Als Verbotsgründe für Zeitungen bleiben nur noch Hochverrat und Landesverrat bestehen. Die Polizei darf künftig auch weiter politische Beauftragte in Versammlungen entziehen. Bestehen bleibt weiter das Recht der zuständigen Stellen, hochverräterische Vereine und Organisationen aufzulösen.

Die Bürgerfriedensverordnung bleibt bestehen

Wie von zuständiger Stelle ergänzend mitgeteilt wird, bleibt die zur Zeit gültige Verordnung über den politischen Bürgerfrieden, die noch bis zum 1. Januar einschließlich Gültigkeit hat, bestehen, sie wird also durch die neue Verordnung nicht betroffen.

Winterhilfe und Landwirtschaftsschutz vor dem Reichskabinett

In der heute (Mittwoch) stattfindenden Kabinetts-sitzung wird über Pläne des Reichsarbeits-, Wirtschafts- und Finanzministeriums über die Erweiterung der Lebensmittelhilfsaktion für die Erwerbslosen entschieden werden. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, trägt man sich mit der Absicht, von den verfügbaren Mitteln, die neu bereit gestellt werden sollen, auch Summen zur Abgabe von Brot für Erwerbslose frei zu machen. Entweder solle auf Karten neben dem Fleisch verbilligtes Brot abgegeben werden, oder aber der Kauf von Brot anstelle des Fleisches gestattet werden. In jedem Falle werde in diesem Winter in irgend einer Form auch Brot in die Hilfsaktion einbezogen werden. Daneben schwebten noch Verhandlungen über die Einzelheiten der Kartoffel- und Kohlenverteilung. Als Beginn der Abgabe ist der 1. Januar 1933 festgesetzt, als Schlusstermin vorläufig der 1. April 1933. Es bestehe jedoch durchaus Aussicht dafür, daß auch über diesen Termin hinaus diese „amtliche Winterhilfe“ gewährt wird.

Nach der „Börsenzeitung“ wird sich das Kabinett, wie verlautet, weiter mit der Frage des sogenannten Weimischungswanges für inländische Fette bei der Margarinerzeugung beschäftigen. Es sei möglich, daß der Reichsernährungsminister vom Kabinett ermächtigt werden wird, Bestimmungen zu treffen, um die deutsche Margarinerindustrie zur Verwendung eines bestimmten Prozentsatzes inländischer Fette, in erster Linie Butter, anzuhalten. In politischen Kreisen glaube man allerdings, daß der Reichsernährungsminister vorerst von dieser Ermächtigung nicht Gebrauch machen dürfte, weil erfolgversprechende Verhandlungen über eine direkte Verständigung mit der in Frage kommenden Industrie eingeleitet seien. Schließlich werde sich das Kabinett noch mit der Frage des Volksschutzes der landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte befassen.

Der Reichsernährungsminister v. Braun wird am Donnerstag im Rundfunk über die künftige Agrarpolitik der Reichsregierung einen Vortrag halten.

Tages-Spiegel

Der Ältestenrat hat gestern die Einberufung des Reichstages noch vor Weihnachten abgelehnt. Damit ist der Weihnachtstriede gesichert.

Die Kommunisten beantragten die Wiedereinberufung des Ältestenrates. Diesem Antrag muß zwischen Weihnachten und Neujahr stattgegeben werden.

Der Reichspräsident hat das Amnestiegesetz unterzeichnet, nachdem der Reichsrat mit 44 gegen 15 Stimmen beschließen hätte, keinen Einspruch zu erheben.

Das Reichskabinett wird sich heute mit der Winterhilfe für die Erwerbslosen und mit Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft beschäftigen.

Die neue politische Verordnung, die eine teilweise Aufhebung der seitigerigen politischen Verordnungen enthält, ist veröffentlicht worden.

Der württ. Landtag hat von der Regierung gefordert, ihren Einspruch gegen das Reichsamnestiegesetz zurückzuziehen. Da sich Staatspräsident Volz weigerte, einen solchen Beschluß anzuführen, sprach der Landtag der geschäftsführenden Regierung sein Mißtrauen aus.

Wieder Ladenplünderungen in Berlin

U. Berlin, 21. Dez. In Berlin kam es auch am Dienstag wieder an zwei Stellen zu Plünderungen von Ladengeschäften. So erschienen in einem Konfektionsgeschäft in Schöneberg 15 junge Burschen, von denen zwei die Inhaber mit Pistolen bedrohten. Die übrigen suchten sich inzwischen Mäntel und Anzüge aus. Die Täter entkamen unter Mitnahme von 10 Mänteln und etwa 15 Anzügen. Im Norden der Stadt erschienen nach Einbruch der Dunkelheit mehrere junge Burschen vor einer Wäscheauschalterei. Sie schnitten die vor dem Schaufenster hängenden Wäsche ab. Die Köpfe ließen sie hängen. Insgesamt wurden 28 Wäsche gestohlen. Auch hier entkamen die Täter unerkannt.

Infolge der täglichen Ladenplünderungen sind nunmehr vom Polizeipräsidenten neue Maßnahmen getroffen worden. Zur Förderung der Aufklärung jeder einzelnen, in der Zeit vom 21. bis 24. ds. Ms. in Berlin etwa noch vorkommenden Plünderung eines Lebensmittelgeschäftes wird eine Belohnung von je 300 RM angesetzt.

Flugzeugunglück bei Paris

U. Paris, 21. Dez. Ein schweres Flugzeugunglück, dessen Folgen noch nicht zu übersehen sind, und das bis zur Stunde zwei Tote und 17 Verletzte forderte, ereignete sich gestern um die Mittagszeit in Antony, einem kleinen Ort unweit Paris. Ein Militärjagdflugzeug stürzte ans bisher unbekannter Ursache auf ein Haus, wobei der Benzinschalter explodierte und das Gebäude und der Apparat in Brand gerieten. Das Dach des Hauses stürzte unter dem Gewicht des Flugzeuges ein und begrub die Einwohner unter den Trümmern.

An Bord des Flugzeuges befand sich ein Pilot, der bei dem Unglück verbrannte. Bei dem zweiten Todesopfer handelt es sich um eine Frau, die mit ihren beiden Entfesselten das Haus bewohnte. Als das Flugzeug auf das Dach stürzte, flüchtete sie sofort mit den beiden Kindern. Sie kehrte jedoch kurz darauf noch einmal in das brennende Gebäude zurück, um ihre Wertsachen zu retten. Allem Anschein nach ist sie dabei durch den starken Rauch betäubt worden und darauf ebenfalls verbrannt. Die Zahl der Verletzten beträgt insgesamt 17. Davon mußten 8 Personen ins Krankenhaus gebracht werden.

Völkerbund und Mandchureikonflikt

Der 19er-Ausschuß ergebnislos verhandelt

U. Genf, 21. Dez. Der 19er-Ausschuß der außerordentlichen Völkerbundsversammlung zum japanisch-chinesischen Konflikt hat am Dienstag seine Verhandlungen unterbrochen und sich zunächst auf den 16. Januar vertagt. In der kurzen Schlusssitzung wurde eine rein formale Entschließung angenommen, in der der Präsident und der Generalsekretär des Völkerbundes mit der Weiterführung der Verhandlungen beauftragt werden. Diese Entschließung kann jedoch den wahren Tatbestand der völligen Ergebnislosigkeit der bisherigen Vermittlungsverhandlungen des Völkerbundes nicht verschleiern. Der Völkerbund steht damit nach einer alljährigen Bemühungen, den Konflikt im Osten beizulegen, vor einem vollständigen Zusammenbruch seiner Bemühungen.

Abrüstung auch in der Luft?

Der deutsche Gleichberechtigungsanspruch.

Wenn die neueste Entwicklung der Abrüstungsfrage, die es Deutschland ermöglicht, sich an den Abrüstungsverhandlungen wieder zu beteiligen, auch als ein gewisser Erfolg der deutschen Außenpolitik gebucht werden kann, so muß andererseits doch nachdrücklich vor seiner Ueberschätzung gewarnt werden. Noch sind wir von der Erfüllung der Deutschland gegebenen Zusage der Gleichberechtigung weit entfernt, noch steht die Gleichberechtigung nur auf dem Papier. Deshalb darf der Kampf um die Erfüllung der berechtigten deutschen Forderungen nicht erlahmen, sondern muß mit verdoppelter Energie fortgesetzt werden. Was etwa auf dem Gebiete der Luftfahrt hätte geschehen müssen, wenn die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages entsprechend ihrem klaren Wortlaut auch bei den sogenannten Siegerstaaten durchgeführt worden wären, umreißt Ministerialdirektor Dr. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium folgendermaßen:

„Bei der Luftfahrt liegen die Dinge vielleicht klarer als bei der Land- und Seerüstung, weil kein Gebiet im Versailler Vertrag so radikal behandelt worden ist wie die Luftfahrt. Der Artikel 198 VV verbietet nämlich schlechthin den Besitz jeglicher Luftstreitkräfte als Teil des deutschen Heerwesens. Bei ehrlicher Anerkennung des Gleichberechtigungsprinzips für alle Völkerverbündeten müßten also alle Staaten auch ihre gesamte militärische Luftfahrt abschaffen, und zwar durch Zerstückung abschaffen, nicht etwa nur durch Internationalisierung. Denn wenn die Luftstreitkräfte erhalten bleiben, wenn sie weiter wie bisher in ihren strategisch ausgewählten Garnisonen inmitten ihrer heimlichen Armeen verbleiben und wenn lediglich eine — vielleicht imaginäre — Unterstellung unter den Völkerbund stattfindet, so müßte auch Deutschland in der Lage sein, sich an dieser internationalen Luftmacht zu beteiligen.“

Um ein Beispiel zu nennen, was zerstört werden müßte, will ich nur erwähnen, daß z. B. in Frankreich an Bomben-, Jagd-, Aufklärungs-, Torpedo-, Schul- u. v. Flugzeugen rund 4500 Stück zerstört werden müßten. Ebenso müßten natürlich auch die Fesselballons und die Abwehrmittel von der Erde, die Deutschland auch verboten sind, wie z. B. die beweglichen Fliegerabwehrkanonen u. dal. überflüssig werden. Gerade in dem Verbot dieser Luftabwehrmittel von der Erde liegt einer der größten Zynismen des Versailler Vertrages. Man verbietet einem Volk die Luftwaffe, in der übrigen Welt behält man diese aber bei, ja man bildet sogar die hauptsächlichsten Angriffswaffen, die Bombengeschwader, zu ungeheuren Stärken aus; und man verbietet dem abgerüsteten Volke sogar die armeliche Abwehr von der Erde! Man will also ganz bewußt einen Zustand haben, in dem man ohne eigene Lebensgefahr das abgerüstete Volk in Schutz und Arche bombardieren kann.“

Kleine politische Nachrichten

Studentenarbeitsjahr der Deutschen Studentenschaft. Nachdem das Reichskabinett von dem Gedanken eines pflichtmäßigen Abiturientenarbeitsjahres wieder abgekommen ist, wird die Deutsche Studentenschaft von sich aus zum nächsten Semester ein Abiturienten- und Studentenarbeitsjahr im Rahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen, um damit die Notwendigkeit der Beteiligung und Erziehung der zukünftigen Akademiker in einem allgemeinen Volksdienst zu dokumentieren.

250 Millionen Mark Nachtragshaushalt für die englische Arbeitslosenunterstützung. Das Unterhaus verabschiedete einen Nachtragshaushalt des Arbeitsministeriums über rund 250 Millionen Mark für die Arbeitslosenunterstützung. Arbeitsminister Birterton betonte, daß die große Summe aufgebracht werden müsse, weil die Arbeitslosigkeit nicht in dem berechneten Ausmaß zurückgegangen sei.

Stimmungsänderung in der Irischen Armee. Die Irische Republikanische Armee, die für die Machtergreifung de Valeras verantwortlich ist, hat sich plötzlich scharf gegen

Wirtschaftsbesserung bahnt sich an

Eine leichte und einigermassen beständige Wirtschaftsbesserung läßt sich auch von den Schlechtemachern nicht mehr leugnen. Aber ihre immer noch hochgezogenen Augenbrauen verlieren deswegen noch lange nicht ihren Sinn. Damit wir alle nicht durch immer wieder neue Enttäuschungen den Mut verlieren, müssen wir unterscheiden lernen zwischen wohlbegründeten und schwachen oder gar unbegründeten Hoffnungen. Wohlbegründete Erwartungen dürfen wir unter manchen anderen verbinden mit der guten Leistung unserer Landwirtschaft im Körner- und Kartoffelbau des letzten Jahres. In beiden für die menschliche und tierische Ernährung ausschlaggebenden landwirtschaftlichen Erzeugungsarten bekamen wir eine nach Menge und Güte erfreuliche Ernte.

Es lohnt sich, darüber einen Augenblick nachzudenken, damit mancher von uns besser begreifen lernt, weshalb so häufig die Landwirtschaft ein großes Sorgen- und Selbstwollen in Erscheinung tritt. Was wir an Ernährungsstoffen nicht im Inlande erzeugen, müssen wir beim Auslande kaufen. Das ist eine Binsenwahrheit! Aber was heißt heute, beim Auslande kaufen? Das heißt in Devisen, in ausländischen Geldsorten bezahlen, zumal wenn wir kaufen müssen. Dieses Muß bedeutet dann gleich wieder ein Anziehen der Auslandspreise. An allen Börsen der Welt würden die Lebensmittelhaushälter, die Preistreiber für Brotfrucht sich die Hände reiben, wenn Deutschland durch eine schlechte Ernte zu vermehrten Auslandskäufen gezwungen sein würde und dadurch noch tiefer in den Morast seiner ungeheuren Lebensschwierigkeiten versänke. Vor diesem Unglück, dessen fürchterliche Wirkungen sich jeder Abschätzung entziehen, sind wir durch unsere Landwirtschaft bewahrt geblieben. Der Zusammenbruch der deutschen Währung hätte sich bestimmt nicht mehr vermeiden lassen. Nun aber gewinnen wir einen verbesserten Währungsschutz und obendrein eine Devisenparnis, der für das Gelingen unseres Gesamtaufstiegs entscheidende Bedeutung innewohnt.

Gelingt es, durch eine pflegliche Preis- und Handelspolitik unserer Landwirtschaft für diese gute Ernte einen lohnenden und vor allem feinerer Schwankungen einschneidender Art mehr unterworfenen Preis zu sichern, dann setzen wir damit gleichzeitig einen mächtigen Hebel für den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung in Bewegung. Wenn die Landwirtschaft in diesem Jahre Geld zu sehen bekommt, dann schreitet sie auch unverzüglich zu einer vermehrten Bedarfsdeckung an allen erdenklichen Industrieerzeugnissen, weil sie, wie alle deutschen Berufsstände, in den Zeiten des Sparmaßregelnzwanges so manchen dringlichen Kauf unausgeführt lassen mußte. Die begründeten Hoffnungen, ja diese sicheren Erwartungen, die wir mit der Ernte dieses Jahres verbinden dürfen, erstrecken sich nicht nur auf den wichtigsten deutschen Industriemarkt, den Binnenmarkt, sondern auch auf den Außenhandel. Die mit Hilfe der Landwirtschaft, das muß immer wieder betont werden, ersparten Devisen tun und gerade jetzt bitter not, wenn wir bei dem Wiederaufstieg aus der allgemeinen Krise nicht den Anschluß verlieren wollen. Wirtschaftlich wieder aufwärts steigen heißt für Deutschland, ausländische Rohstoffe kaufen, ohne die wir weder den Ansprüchen des Binnenmarkts an Industrieerzeugnissen noch den Anforderungen einer anwachsenden Ausfuhr, die wir uns alle wünschen, gerecht werden können. Nun gehört zu den Hauptstützen des Hinausarbeitens

aus der Krise gerade eine Preisverbesserung der ausländischen Rohstoffe. Unsere Außenwirtschaft zieht aus ihr insofern sicheren Nutzen, als dadurch die Rohstoffländer auch wieder kaufkräftiger für den deutschen Absatz werden. Aber dieser kann nur gesteigert werden, wenn unsere Wirtschaft zunächst einmal die höheren Rohstoffpreise aufgebracht hat. Das ist nur mit Devisen möglich, selbst wenn wir in Rechnung auf unsere Veredelungsarbeit und den sich daraus ergebenden Verdienstüberschuß noch so reichliche und noch so billige Rohstoffkredite in Form von Warenergaben erhalten. Dieser dringliche Devisennotwendigkeit gehört zu den schwierigsten Fragen der Wiederaufstellung unserer Volkswirtschaft. Machen wir uns das an den Kosten unserer Rohstoffeinfuhr klar. Sie betragen für 1931 rund 3,5 Milliarden Mark. Müßten wir dafür auch nur die Rohstoffpreise des Jahres 1930 anlegen, dann würden wir mindestens eineinhalb Milliarden Mark mehr aufwenden, also ohne zunächst den mindesten Nutzen zu haben, einen freiwilligen Tribut in der Höhe der endlich abgewürgten Youngplanlasten an das Ausland abführen. Wenn wir eine solche Summe zu diesem Zweck tatsächlich verfügbar haben, leisten wir sie selbstverständlich gern, weil sie nicht in irgendeinem amerikanischen oder französischen Goldhort nutzlos verfinstert, sondern in den Rohstoffländern neues Leben speist, an dem rückwirkend auch wir teilnehmen können. Aber dieses Wenn ist das große Problem. Die Hilfe der Landwirtschaft zu seiner Lösung kommt wahrlich im richtigen Augenblick.

Zu den schwachen oder vorerst noch unbegründeten Hoffnungen zählt die auf einen raschen Wiederaufstieg. Die Devisenfrage leitete uns nur erst zu einem der ersten Hindernisse, die wir nehmen müssen. Andere sind in Massen da. Der Einfluß öffentlicher Mittel, von denen die letzten uns gebliebenen sich um den Komplex Steuerzuschüsse bewegen, kann sie allein nicht überwinden. Mit den rund 2,3 Milliarden Mark noch nicht ausgeschöpfter Steuerzuschüsse bei einer Gesamtsumme von 2,7 Milliarden Mark läßt sich gewiß noch allerlei anfangen. Der eigentliche Schwung kommt aber erst wieder in die Sache, wenn die Privatwirtschaft ihre Unternehmungslust aus eigenem Antrieb und mit eigenen Mitteln entfaltet. An der geringen Ausnutzung der Einstellungsprämien sehen wir, daß die Wirtschaft nicht bedenkenlos nach dem hingehaltenen Gelde greift. Sie rechnet offensichtlich mit einem langsamen, von Gefahren des Rückschlages bedrohten Wiederaufstieg. Der Absall dauerte trotz aller erbitterten Gegenkämpfe mehr als drei Jahre und es ist stets leichter, hinunterzufallen als empor zu klettern.

Der Jahresbericht der Berliner Handelskammer

schließt mit einem Ausblick auf 1933, dessen Leitmotiv ein gedämpfter Optimismus ist. Es heißt u. a.: Erstmal seit mehreren Jahren des Abstiegs und zunehmender Hoffnungslosigkeit wurde der Welt durch einen Tendenzumschwung die Möglichkeit einer Krisenwende und einer Wiedererweckung des Optimismus sichtbar vor Augen geführt. Die international und in Deutschland zu beobachtende Konjunkturlage rechtfertigt die Vermutung, daß am Ende des Berichtsjahres auf dem konjunkturell umfangreich bereinigten Boden ein Krisentief bereits erreicht und teilweise sogar überschritten worden ist.

Fragen aufgestellt sei, die der Wiederbelebung der Wirtschaft im Wege stehen. Erst dann bestehe die Möglichkeit für erfolgreiche Kriegsschuldenverhandlungen.

Hoover will Waffenexport verbieten. Präsident Hoover hat eine Sonderbotschaft an den Kongreß ausgearbeitet, die in den nächsten Tagen übermittelt werden soll. In der Botschaft erlucht Hoover dem Kongreß um die Ermächtigung, die Waffen- und Munitionsausfuhr nach Ländern zu verbieten, in denen Kriegsfahrt besteht oder Kriegszustand herrscht.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

18 (Nachdruck verboten)

Wie ein finsterner Schatten stand Jackl droben auf der Höhe und starrte düster auf den Zug hinunter. Da legte sich eine Hand auf seine Schulter und eine warme Stimme fragte:

„Tut's weh?“

Mit einem tiefen Seufzer reichte Jackl dem Freund die Hand.

„Dös is bloß heut der Tag, ein andermal denk ich wieder leichter drüber. Schau, Nigg, i hab halt die Broni doch gern g'habt und wenn i brandent, daß ich selber dran schuld bin, daß die Broni heut mit mein'm Feind zum Altar geht, — dös — dös — bringt mich ganz aus dem Häus'l.“

„Ich kann dir vollkommen nachfühlen, wie das ist“, versetzte Nigg leise. „Aber du kannst doch an der Zula gut machen, was du an der Broni vergangen hast. Oder sollst ich mich vielleicht getäuscht haben, daß in dir immer eine Stimme schreit: Zula, ich hab dich lieb.“ Lachend hatte es Nigg gesagt.

Aber Jackl blieb gleich finstern, als er sagte: „Ja, es is so, ich hab oft Sehnsucht nach der Zula. Aber du weißt doch, die Verhältnisse — und mei' Batta!“

„Weiß ich, Jackl, aber es könnt doch werden. Du mußt nur den guten Willen haben, mußst eben das Glück zu lassen wissen, bevor ein anderer kommt und es dir wegnimmt. Drum Kopf hoch, alter Freund, so ein Prachtwerk wie du brauchst nur zu wollen.“

„Ja! — — Ich will“, sagte Jackl fest. Warm drückte er dem Freund die Hand, dann warf er den Kopf in den Nacken und ging wieder zurück in die Stube.

In derselben Minute — wechselte drunten in der Kirche ein Brautpaar die Ringe.

„Das tragt sich ja sein“, lachte pendel, als er um die Mittagstunde angefahren kam und von der Hochzeit hörte.

„Johann, Sie können gleich wieder heimfahren“, wandte er sich an den Wagenführer. „Sagen Sie bitte meiner Tochter, daß ich erst morgen zurückkomme, das heißt, wenn mich Herr Voggtreuter beherbergen will.“

„Aber dös ist doch ganz selbstverständlich“, lachte dieser. „Sie geh'n mit mir heut Nachmittag, Jackl und Nigg können dann abends nachkomme.“

Hierauf lud er den Gast zum Mittagessen ein.

Als Jackl mit Nigg abends den festlich geschmückten Saal betrat, kam ihnen Eisl gleich entgegen und begrüßte sie. Auch der Assistent war hinzugetreten und begrüßte Jackl freundlich.

„Ich hab das Vergnügen gehabt, heute auch die Bekanntschaft deiner Schwester zu machen“, sagte er strahlend. „Aber willst du mich nicht vorstellen?“

„Ah, entschuldige, daß ich's vergaß. Mein Freund, Karl Rigg — Fortassistent Fritz Dilger“, stellte Jackl vor.

Eigentlich war Jackl dieses Vorstellen nicht gewohnt, weil es hier unter dem Bergvolk nicht der Brauch war. Aber Nigg hatte ihm schon vieles beigebracht, was der Umgang mit Menschen forderte.

„Was, Sie sind auch Münchner?“ lachte Fritz, als er Nigg begrüßt hatte. „Auf das müssen wir aber eins trinken.“ Lachend hob er seinen Arm unter den Rigg's und führte ihn an den Tisch, wo die Forstleute alle saßen.

Järtlich blickte Eisl zu dem schönen Bruder auf und lachend sprudelte der kleine Mund all die Neugierigkeiten hervor, die ihr der Tag gebracht hatte. Sie merkte dabei wohl gar nicht, wie oft sie den Namen Fritz her sagte.

Jackl war es jedoch sofort aufgefallen. Prägend schaute er der Schwester in das vom vielen Tanzen glühende Gesicht. Sie kam ihm heute so ganz anders vor. Das viele Lachen und das lebhafteste Temperament, hatte er noch nie an ihr bemerkt. Sollte sie vielleicht Feuer gefangen haben an dem jungen Jäger, der heute in der nagelneuen Galauniform mit dem Goldlaub am Kragen, fast blendend schön aussah.

Für einen Augenblick sah er finstern hinüber an den Tisch, wo er saß. Dann fragte er plötzlich: „Is die Zula net da?“

„Ja, die is schon da, aber die wird grad drunt' im Gastzimmer mit dem Brautführer sein. Uebrigens hat sie mich heut schon amal g'fragt, ob du auch kommst.“

Scherzend drohte sie ihm dabei mit dem Finger. Doch lachend wehrte Jackl ab.

„Was du schon gleich wieder denkst, du Wildtag.“

Da fiel sein Blick hinüber zum Brauttisch. Am gleichen Tisch, aber am unteren Ende saßen auch Oberförster Räder, Voggtreuter und Pendel.

Eben setzte die Musik zu einem schneidigen Ländler an und das junge Volk sprang von den Sätzen auf.

Da trat auch schon Fritz heran und holte Eisl zum Tanz. Jackl schaute ihnen nach, wie sie beide dahinschwanden, ganz selbstvergessen einander anlächelnd. Er wußte genug. Die beiden hatten sich gefunden.

Wieder schaute er hinüber zum Herrgottswinkel, wo das Brautpaar saß. Da — ein kurzes Ausleuchten drüben am Tisch. Broni hatte auch ihn erpäht.

Dem einsamen Träumer unter der Tür schob sich eine tiefe Falte zwischen die Brauen. Er wollte sich abwenden. Da hatte ihn Pendel erpäht. Lachend hob er das Weinglas und winkte lebhaft mit der andern Hand.

Einen Augenblick zögerte Jackl, dann warf er den Kopf in den Nacken und zwängte sich durch die Tanzenden hindurch.

Mit ruhiger, klarer Stimme sagte er einen Glückwunsch und reichte dem Brautpaar die Hand. Tief tauchten zwei Augenpaare ineinander, dann wandte er sich hastig ab.

Sönnnerhart bot ihm Pendel sein silbernes Etui mit den feinen Zigarren und reichte ihm Feuer. Dann winkte er der Kellnerin.

„Drei Flaschen Rheinwein bitte und noch ein Glas.“ Eilig nahm die Kellnerin die geleerten Flaschen weg, um gleich darauf mit den drei bestellten wieder zu erscheinen. Pendel schenkte sämtliche Gläser voll und hob dann sein Glas mit einem Toast auf das Brautpaar. Hell klangen die Gläser aneinander.

(Fortsetzung folgt)

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw

Man schreibt uns: Der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw tagte kürzlich zum zweitenmal in diesem Jahre unter dem Vorsitz von Verbandsdirektor Schmid in Station Teinach, um Stellung zu nehmen zu dem Rechnungsergebnis 1931, zur Aufstellung eines Voranschlags für 1932 und zur Festlegung einer neuen Kassensatzung. Der Rechnungsabschluss ergab ein wenig erfreuliches Bild, da eine Vermögensabnahme von rund 49 000 RM. festgestellt wurde, die — wie auch bei anderen Kassen — auf den Rückgang der Einnahmen und Gehälter, auf vermehrte Kurzarbeit und Betriebsstilllegungen zurückzuführen ist. Der Beitragsausfall gegenüber 1930 betrug rund 100 000 RM., der im gleichen Jahr durch entsprechende Reduzierung der Ausgaben nicht ausgeglichen werden konnte, da 90 Prozent aller Ausgaben zwangsläufig zu tätigen sind. Die Voranschlagsberatung für 1932 stand deshalb ganz unter dem Eindruck dieser ungünstigen Verhältnisse. Vorstand und Ausschuss waren einstimmig bemüht, sämtliche Ausgabe-posten im Rahmen des Möglichen auf ein Mindestmaß festzulegen. Leider war dabei zu beachten, daß der Beitragsanfall von 1932 wiederum 50 000 RM. geringer gewesen ist als voranschlagsmäßig vorgesehen war. Daß unter diesen Umständen an eine Herabsetzung des Beitragsatzes nicht gedacht werden konnte, wurde allgemein bedauert. Tatsache ist, daß die Mehrzahl der Mitglieder den sog. kleinen Mitteln zuzurechnen ist, die trotz des hohen Beitragsatzes verhältnismäßig geringe Beiträge aufbringen. Die Aufstellung einer neuen Kassensatzung ist infolgedessen notwendig geworden, als im Laufe der letzten Jahre die Reichsversicherungsordnung allerhand Änderungen erfahren hat. Diese Änderungen sind nunmehr restlos in der neuen Satzung verankert, so daß es möglich sein wird, den Mitgliedern auf den neuesten Stand ergänzte Bestimmungen zur Verfügung zu stellen. Im weiteren Verlauf der Tagung folgte eine Aussprache über die Wirtschaftlichkeit der Bahnlinie. An Hand einer Landesüber-sicht konnte erfreulicherweise erneut festgestellt werden, daß dieselbe hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit nahezu an vorderster Stelle steht und sparsam verwaltet wird. Ähnlich verhält es sich mit dem Erlösungsheim Kurhaus Korb-mattfelsenhof in Baden-Baden, das trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse auch heuer eine bescheidene Verzinsung des Anlagekapitals ermöglicht. Einen breiten Raum nahm die Verhandlung über den Beitragsbeitrag ein. Es wurde fest-gestellt, daß die Kasse immer bemüht war, der Notzeit Rechnung zu tragen. Die vorhandenen geringen Reserven gestatten jedoch eine Stundung verfallener Beiträge in Zukunft nicht mehr. Nachdem der Ausschuss noch von einer Reihe be-deutenderer Vorstandsbeschlüsse Kenntnis genommen hatte, wurde die harmonisch verlaufene Sitzung durch den Vor-sitzenden mit Worten des Dankes an sämtliche Mitwirkenden geschlossen.

Die Geflügelzüchter gründeten einen Bezirksverband

Am Sonntag trafen sich Vertreter des Geflügelzüch-tervereins Calw, der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine Bad Liebenzell, Wittberg und Nagold in Calw und grün-deten hier einen Bezirksverband der Geflügelzüchter des Raingoldtales. Damit sind jetzt der Anschluss an den Landesverband der Geflügelzüchter und Vogelschutzvereine in Württemberg und Hohenzollern und der Erwerb der Mitgliedschaft des Bundes deutscher Geflügelzüchter gegeben. Vor allem aber können nun unsere Geflügelzüchter auf allen großen Ausstellungen in Wettbewerb treten. Es ist zu wünschen, daß sämtliche Vereine auch des oberen Raingold-tales dieser Vereinigung beitreten, um dadurch ebenfalls in den Landesverband zu kommen und damit sich die Geflügelzüchter durch gegenseitigen Besuch, Vorträge, Ausstel-lungen usw. nützen können. Der Geflügelzüchterverein Calw hat sich entschlossen, als erster Verein des neugegründeten Bezirksverbandes im Februar oder März kommenden Jah-res eine Geflügelausstellung zu veranstalten. Zum 1. Verbandsvorsitzenden wurde Christian Claus, Bad Lieben-zell; zum 2. Vorsitzenden Wilhelm Schäfer, Calw, gewählt.

Weihnachtsfeier des Musikvereins Stammheim

Die am Sonntagabend im Gasthaus „zum Röhle“ abge-haltene Weihnachtsfeier des Musikvereins Stammheim übte ihre alte Anziehungskraft aus. Der Saal war gefüllt, hatten doch alle passiven Mitglieder der Einladung Folge geleistet und auch eine große Anzahl Freunde und Gönner war er-schienen. Ein reiches Musikprogramm mit mehreren Zugaben wurde einwandfrei vorgetragen und brachte wirklichen Musikgenuss. Mit dem eindrucksvollen Lied „Stille Nacht“ wurde der Abend eröffnet. Nach einem Marsch der Kapelle ergriff der Vorstand, Schneidermeister Binder, das Wort zur Begrüßungsansprache. In dieser gedachte er der erschie-nenen Ehrenmitglieder, des am Erscheinen durch Krankheit verhinderten Ehrenvorsitzenden und jahrzehntelangen Mit-glieds Gemeinderat Joh. Kober und dankte dem Musik-dirigenten Küfermeister Seeger für seine das Jahr hin-durch bei den Proben aufgewendete selbstlose Mühe und

Arbeit. Zugleich überreichte Binder dem Dirigenten im Auf-trag des Musikvereins eine passende Weihnachtsgabe. Inner-halb des Abendprogramms sind die beiden von Mitgliedern und Freunden des Vereins schön gespielten lustigen Theater-stücke „Hans Jörg wird Millionär“ und „Verlobung im Wen-gerthäusle“ besonders hervorzuheben. Beide Stücke wurden sehr wahrheitsgetreu gespielt und hatten einen großen Lach-erfolg. Nach Schluß des Programms dankte Vorstand Bin-der den Darstellern und den erschienenen Gästen. Daran schloß sich eine anregende gemütliche Unterhaltung.

Blockhaus-Modell in Girsau

Zimmermeister Gg. W e i t e r m a n n, früher Gemeinde-pfleger, hat nach dem Muster eines in Ludwigsburg erstellten Blockhauses ein großes Modell angefertigt, das tatsächlich ein Kunstwerk geworden ist. Das Haus ist zunächst für einen Gärtner gedacht, der in dem Erdgeschos seinen Laden ein-gerichtet hat. Das Ganze macht einen äußerst gefälligen war-men und wohllichen Eindruck und ist mit vieler Liebe und großer Sachkenntnis in mühevoller Kleinarbeit zusammen-gestellt worden. Es wäre zu begrüßen, wenn das Modell an einem geschickt, möglichst zentral gelegenen Ort hier aus-gestellt würde, um so der Allgemeinheit zugänglich gemacht zu werden, ehe es in den Besitz der Firma Blank und Stoll in Calw übergeht.

Gründung einer Milcherzeuger-Vereinigung in Calmbach

In Erfüllung des Beschlusses des „Milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses nördlicher würt. Schwarzwald“ über Gründung von örtlichen Milcherzeuger-Vereinigungen rief der Landw. Bezirksverein, Ortsgruppe Calmbach, alle Viehhalter des Ortes und einer anliegenden Schömberger Parzelle am Sonntag nachmittag in den Saal des Gast-hauses zum „Bahnhof“ zusammen. Der Versammlungs-leiter, Herr Alfred Gauthier, begrüßte die Geladenen und gab Auskunft über den Anlaß zu der Schaffung der milchwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und insbesondere über das Unterorgan, die örtliche Milcherzeuger-Vereinigung. Anschließend erteilte er Herrn Keppeler als Ver-treter des Bezirks Neuenbürg im vorläufigen Verwaltungsrat des Zusammenschlusses das Wort. Dieser berichtete über die bisherige Tätigkeit des „Zusammenschlusses“ und erläuterte dessen Pflichten und Rechte an Hand der Satzung. Nach lebhafter Aussprache bekannten sich alle anwesenden Viehhalter zur Gründungsvollziehung, die hiemit erfolgte. Die der Versammlung ferngebliebenen Viehhalter werden nun als Zwangsmitglieder aufzunehmen sein, wenn sie nicht vorziehen, in Bälde ihre Anmeldung vorzunehmen. Die Wahl eines sechs-köpfigen Ausschusses sowie zweier Stellvertreter erfolgte durch Zuzug. Der Ausschub wählte dann aus seiner Mitte Herrn Gauthier zum Vorsitzenden.

Advent-Mission

Auf den Donnerstagabend im Hotel Waldhorn statt-findenden Vortrag: „Gottes Ultimatum an die Welt- oder die letzte Warnungsbotschaft (in Offenbarung 14, 6—12) und ihre Bedeutung für unsere Zeit“ sei nochmals hingewiesen. — Schon Prälat Bengel bezeichnete die drei sog. Engels-botschaften in Offenbarung 14 als das „spezifische Zeit-mittel“ für unsere so verführungsvolle und gefährliche Zeit. Er schreibt: „Hier wird die Arznei gewiesen, die unentbehrlich sein wird, wenn es recht zum Treffen kommt. Ueber die in Offenbarung 14, 9—11 ausgesprochene Strafansdrohung bemerkt Bengel: „Diese über alle Massen entsetzliche Dro-hung ist wohl die allerhöchste in der Schrift. Sie steht nicht vergebens da, man hüte sich deshalb vor diesem Tier auf das sorgfältigste; ... vor Gott wird keine noch so sinnreich erfundene Entschuldigung gelten.“ (Siehe Anzeige.)

Birkensfeld, 20. Dez. Die Bautätigkeit war dieses Jahr recht flau. Voriges Jahr wurden noch 98 Gebäude, dar-unter 32 Kleinwohnhäuser und 4 große Bauten mit zusam-men 48 Wohnungen erstellt. Dieses Jahr wurden nur 4 Wohnhäuser erbaut.

StB. Röhlingen a. d. Enz, 20. Dez. Von drei Autounfäll-en, die sich infolge Glätteis am Sonntag auf der Pulver-dinger Steige beim Hochwald ereigneten, ist einer tödlich verlaufen. Der verunglückte Chauffeur des Stuttgarter Per-sonenkraftwagens ist etwa 2 Stunden nach dem Unfall den schweren Verletzungen erlegen.

StB. Berkheim Dtl. Eßlingen, 20. Dez. Abends gertet ein mit zwei Personen besetztes Motorrad, das die Mutter Straße einwärts gegen den Ort fuhr, auf bis jetzt uner-klärliche Weise aus der Fahrstraße auf den Gehweg. Dabei fiel der Soziusfahrer, der 42 Jahre alte verheiratete Pipser Christian Kämmer von hier mit solcher Wucht mit dem Kopf gegen einen Betonpfeiler, daß ihm der Kopf zer-trümmert wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Der Führer des Kraftrades wurde ebenfalls vom Rad geschleudert und schwer verletzt.

StB. Neuffingen, 20. Dez. Von dem 10.44 Uhr aus Richtung Tübingen eintreffenden Personenzug wurde ein 26 Jahre alter Mann von hier zwischen Bellingen und

Neuffingen angefahren und zur Seite geschleudert. Er er-litt hierbei einen schweren Schädelbruch und eine Gehirn-erschütterung, so daß er noch am gleichen Tage gestorben ist. Durch die polizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß der Verunglückte in selbstmörderischer Absicht den Bahn-förper betreten hatte.

Stuttgart, 20. Dez. Bei Abbrucharbeiten in der Ulmer Straße in Gaisburg stürzte eine annähernd 3 Meter hohe Mauer samt Kamin ein, wodurch ein 28 Jahre alter Bau-arbeiter getroffen und lebensgefährlich verletzt wurde. — Die Bauunternehmer haben den Tarif für das Baugewerbe in Württemberg zum 31. Dezember gekündigt. Es soll ein weiterer Abbau der Löhne erfolgen.

Turnen und Sport

Boxen

„Chernuska“ Stuttgart — Calw (3:0 Punkte).

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

StB. Stuttgart, 20. Dez. Bei geringem Geschäft lag der Aktienmarkt schwach, der Rentenmarkt fest.

Hamstergeld und Fluchtkapitalien kehren zurück.

Seit mehr als Jahresfrist muß in Deutschland der Kampf gegen das Geldhamstern geführt werden. Diesem Kampf war jetzt ein erfreulicher Erfolg beschieden, denn in den letzten Wochen und Monaten sind, wie eine Reihe von An-zeichen erkennen lassen, die gehamsterten Geldbeträge zu einem erheblichen Teil wieder in den Verkehr geflossen und auch das in das Ausland geflüchtete inländische Kapital hat Heimweh bekommen. Der Rückfluß von Hamstergeld und die Rückkehr der Fluchtkapitalien ist eine wichtige Voraus-setzung für die Ueberwindung der Krise. Die Bereitstellung bereits vorhandener, aber bisher zurückgehaltener Kapitalien für die Kreditgewährung an die Wirtschaft ermöglicht die Finanzierung einer gesunden Arbeitsbeschaffung. Gegen alle Projekte, die auf eine künstliche Krediterschöpfung hinaus-laufen, werden mit Recht schwerwiegende Bedenken er-vochen. Der normale und auch erziehbare Weg geht über die Sparanstalten. Einen Beweis dafür, wie stark jetzt die früher häufig verkannte Bedeutung des Sparens und der Sparrer für die Wirtschaft in der Deseffektivität gewürdigt wird, lie-fert die vor kurzem erfolgte Gründung des „Volksbunds zum Schutze ersparten Vermögens“. Diese neue Front der Spar-er hat alsbald ein starkes und gutes Echo gefunden. Durch diesen Zusammenschluß, den die berufenen Sparanstalten nach Kräften fördern, wird die Macht der Sparrer gestärkt und damit ein weiterer wichtiger Faktor für die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 30 Ochsen (unverkauft 9), 49 (5) Bullen, 267 (27) Jungbullen, 189 (9) Kühe, 411 (70) Rinder, 2048 (30) Kälber, 2326 (228) Schweine, 14 Spanferkel, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Bullen, etc.) and prices for different weights and qualities. Includes sub-tables for 'Kühe' and 'Schweine'.

Markterlauf: Großvieh und Schweine langsam, Ueber-stand; Kälber langsam.

Weilberstädter Marktbericht

Schweinemarkt: 122 Läufer-schweine, 40—85 RM. für das Paar; 1160 Milchschweine, 14—39 RM. für das Paar. Handel flau.

Viehmarkt: 17 Ochsen, 320—435 RM. für das Stück; 34 Stiere, 150—310 RM. für das Stück, 110 Kühe, 125 bis 430 RM. für das Stück; 52 Kälber, 320—405 RM. für das Stück; 115 Stück Einstellvieh 58—280 RM. für das Stück. Handel mäßig. Preise unbekannt.

Holzverkauf in Gehingen

Letzte Woche fand im Gehinger Gemeindewald der erste Brennholzverkauf von 193 Flächenlosen teils buchene, teils gemischte Ware statt; es hatten sich sehr viele Käufer eingefunden, so daß das Holz, obwohl nur einheimische Steigerer am Platze waren, zum Teil sehr gut bezahlt wurde. Je nach Schätzung der Flächenlose kommt die buchene Welle unaufbereitet bis zu 9 Pfennig.

Advertisement for 'Reparaturen nur einem vertrauenswürdigen Fachmann!' by Karl Zahn, Uhrmacher und Optiker. Includes contact info: Fernruf 300 - Calw - Lederstraße 42.

Advertisement for 'Etwas Besonderes anbieten!' by 'Calwer Tagblatt'. Promotes 'Kein anderes Werbemittel kann die Resonanz, die werbende Kraft der Zeitungsanzeige ersetzen'.

Advertisement for 'Wecker-Uhr' by H. Hahn. Features: 'Empfehle meine garantierte reine, selbstgebrannte' and 'lautlos gehend bei H. Hahn Uhrengeschäft Badstraße 5'.

Advertisement for 'Weihnachtstisch' by A. Reilich. Lists products like Malaga, Liköre, Walnüsse, Mastgänse, Hasenbrot, and Gerstenkörbe with prices.

Käufe nur noch ein billiges, hochwertiges Weihnachtsgeschenk!

Calw, den 20. Dezember 1932
Statt Karten!
Dankjagung
✠
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Bruders
Johann Klingel
Gipfermeister
in so reichem Maße erfahren durften, sagen aufrichtigsten Dank, besonders den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Edvang Buchhandlung
Carl Spambalg
Calw
Fernsprecher 189
empfehlen
Gesang-, Andachts- und Predigtbücher, Bibeln
Kalender und Lesebüchlein
reiche Auswahl in der gesamten guten Literatur
Jugendbücher und -Schriften, Bilderbücher
Spiele, Krippen und Transparente
Wandsprüche, Bilder gerahmt und ungerahmt
Photo- und Schreibalben, Schreibmappen
Briefpapiere, Füllfederhalter
Musikinstrumente und Zubehörteile.

Ich bitte meine werthe Kundschaft, den für die Festtage in Betracht kommenden Bedarf an Weihnachtsgebäck zu bestellen.
Zu haben sind
Weihnachtsstollen Haselnußbringe
Hefenkranze Mürbe Kuchen
Sträußelkuchen Große mürbe Brezeln
Gugelhupfen Ringe in allen Größen
Hermann Schnürle
Telefon 293

Im **Spezialgeschäft** für **Herrenartikel** finden Sie:
Herrenjackets, reine Wolle . . . von Mk. 1.- an
Sportstrümpfe, reine Wolle . . . " 1.- "
Schijackets . . . " 1.60 "
Pommesdegamaschen . . . " 1.60 "
Trikot-Hemden . . . " 1.70 "
Sporthemden mit Kragen u. Cravatte . . . 2.60 "
Polohemden . . . " 3.90 "
Schijemden . . . " 4.60 "
Rahmjemden . . . " 3.20 "
Schlafanzüge . . . " 5.60 "
Weste Oberhemden . . . " 3.50 "
Leibergürtel . . . " .50 "
Hosenträger . . . " .70 "
Taschentücher . . . " .10 "
Handschuhe in Leder, Trikot, Krimmer und gestrickt in jeder Preislage
Fauhandschuhe . . . von Mk. .70 an
Schijandshuhe . . . " 1.80 "
Kragen . . . " .15 "
Basenmützen, Sport- und Schimlützen95 "
Fülljüte . . . " 3.- "
Spazierstiege . . . " 3.- "
Windjacken, Ski-Anzüge, Trainingsanzüge und Sportbekleidung jeder Art.
Reichert an der Brück'.

Hüte - Mützen
in Qualität das Beste
in Form und Farbe elegant
im Preise wirklich billig!
Schrempf
Pforzheim, Westliche 22

Sie betrügen sich selbst
wenn Sie auswärts und immer nur der Billigkeit nach kaufen. Gediegene Waren sind schließlich und endlich doch die preiswertesten. Daran sollten Sie besonders jetzt zur Weihnachtszeit denken, wenn Sie Ihre Geschenke zum Christfest einkaufen. Sehen Sie sich einmal bei unserem bodenständigen Handwerk um! Sie finden dort viel Schönes, was man sich auch bei bescheidenem Einkommen leisten kann und woran man dauernde Freude hat.
Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Pralinen / Schokolade / Kakao
Kaffee / Tee
Liköre
Wilhelm Sachs
Konditorei

Schwerverst. Erbstecke
90 gr. Silberauflage,
vornehme Muster in tadelloser Ausführung
mit 10% Rabatt
Hermann Beißer, Marktplatz

Sie schädigen sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.
Vor Schaden bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee wie machen Sie das eigentlich?
Das ist kein so grosses Geheimnis. Ich verwende Serva-Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120

Frauen- besprechungsabend
fällt aus.
(Jugendchor 7,8 Uhr, Surrrende 8 Uhr Probe.)
Am 14. Dezember wurde auf dem Wege von Calw nach Hirsau
Geld gefunden.
Der Verlierer wolle sich unter C. J. 299 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden.

Öffentlicher Vortrag
morgen Donnerstag, 22. Dezbr., abds. 8 Uhr im Hotel Waldhorn Calw
Thema: „Gottes Ultimatum an die Welt - oder die letzte Warnungsbotschaft in Offenbarung 14 und ihre Bedeutung f. unsere Zeit“.
Redner: H. Schulte.
Eintritt frei!

Nicht vergessen
Noch eine Geschenkpackung
Köln. Wasser-Toiletteseifen
Große Auswahl bei
Friseur Winz
Heilbronnerloss 50
Ziehung 23. Dezember

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Donnerstag, den 22. ds. Mts., vom. 10 Uhr in Calw im Pandlokal Marktplatz 30: 2 Paar Motorrad - Fahrer - Stiefel, 1 Paar Skistiefel, 1 Paar Sportstiefel, 101 Paar Damenstrümpfe, 31 Paar Herrenjackets, 10 Paar kurze Samajchen, leihenes Barett, 1 Standuhr, 1 Ladenkasse, ca. 40 P. d. Kerleder. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.
Ger. Volksg. Stelle.

Alle Sorten Baumkerzen
in weiß und bunt empfiehlt billigst
Ch. Schlatterer
Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage ist auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wenn Sie Ihre **Weihnachts-Einkäufe** machen, denken Sie auch an
Adolf Junginger
Tapezier- und Polster-Geschäft
Altburgerstraße 14

Schöne gutsingende **Kanarienhähne** sind billig abzugeben
Altburgerstraße 7
Fußpflege
Friseur Odermatt

Auch bei mir können Sie für wenig Geld ein beliebtes
Weihnachtsgeschenk erhalten, sowie
Weihnachtsg Gebäck
ff. Spezial-Brüchle
Conditorei-Café Bauer
Fernruf 37

Begehrte Festgeschenke
Uhren
Schmuck
Bestecke
Moderne Muster / Erstklassige Fabrikate
Bedeutend im Preis ermäßigt
ZentRa-Uhren **Trauringe**
Uhrmacher - Optiker H. Mann
Radstraße 5

Für das Weihnachtsfest:

Lebkuchen und Kleinbackwerk aller Art!
Als Spezialität empfehle ich meine **See- und Königsbuden u. St. Stollen**
Karl Gehring, Bäckerei

Schöne gutsingende **Kanarienhähne** sind billig abzugeben
Altburgerstraße 7

Fußpflege
Friseur Odermatt

Feinste junge **Bratgänse**
Pfd. **1.10**
allerfeinste **Maßgänse**
das Beste was geboten wird
Pfd. **1.20**
Enten
junge **Hähnen**

Süße Orangen
Pfd. **20** Pfg.
Mandarinen
Pfd. **30** Pfg.
Kranzleigen
Pfd. **28** Pfg.
Walnüsse
Hajelnüsse
Erdnüsse
Datteln, Feigen

Salami
Cerveat- und Bierwurst in kleinen Stücken
Weihnachts-Schokoladen
Pralinen
Weihnachtspackung **30 und 50** Pfg.
Lebkuchenherzen
Neßmerkaffee der **Seitkaffee**
Seefische heute frisch eingetroffen und **Kabatmarken**

Pfannkuch

Strümpfe aller Art strickt an Reparaturen an Strümpfen führt aus
H. Richter, Strickerie Hirsau, Klosterhof.

Verlobungs-, Vermählungs-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen
wollen rechtzeitig aufgegeben werden.

a) die b) die Au ko ga ka ab
Abf Leber zu gestern führte sen, ein Wort worden mitgete Die Zeitda Person bis M mitteln Per s mitt e Erwer stlich e beim P können ten Be beziehen ebenfall von dem alt sind nach se oder de Roggen Winter halt um milien wird d 30 Mj. koflenb nissen a Nach terhilfe kenzud Die neu stütze in der von Z fährun billigu die Ver fähung fürfoge der öffe Waren fähren
zu. am Die trat da im Neic Zahl de auserna Person Die digen S lenden S erhalten in der So wer gefährd urteilen prozesse lassen m Sonderg zugutef urteiler schlag a die Am gungspr
9
Zu d Friede daß die den wied vertrete die Nat ordnung ten M- Sonderg